

Ich konnte während meiner Amtszeit neben sicherlich vielen unangenehmen Aufgaben auch sehr viele schöne aufbauende Amtshandlungen und viele angenehme Tätigkeiten erleben und viel daraus lernen, wo das Miteinander und das gegenseitige Verständnis im Vordergrund standen.

Der Grund hierfür liegt einzig und allein darin, daß ich mich gesundheitlich nicht mehr so stark fühle, um die große Last der Verantwortung zu tragen und das ganze Drumherum mit den vielen Verpflichtungen zu verkraften.

Ich ersuche Euch, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, um Verständnis für meinen Entschluß. Ihr dürft mir glauben, daß mir die Entscheidung nicht leicht fiel, da ich der vollen Überzeugung bin, daß die Leogangerinnen und Leoganger zu einem ganz großen Teil hinter mir standen.

Bei meiner Amtsübernahme habe ich den Eid abgelegt, gewissenhaft und überparteilich für die Leoganger Bevölkerung bzw. für Leogang zu arbeiten. Ich habe mich immer bemüht, objektiv und sachbezogen zu handeln und darf auch hoffen, daß es von meinen Mitmenschen so empfunden wurde. Ich habe mich weiters stets bemüht, meine ganze Kraft für diese Aufgabe einzusetzen.

Ebenso habe ich bei meinem Amtsantritt vor den anwesenden Gemeindemandataren den Ausspruch getan, daß ich mir für die Arbeiten, die ich als Bürgermeister verrichte, keinen Dank erwarte, sondern nur hoffe, daß der Undank nicht zu groß sein möge.

Wenn ich auch vorhin erwähnte, daß ich nie großes Aufsehen von Geschaffenem bzw. von Leistungen gemacht habe, so glaube ich doch, ich bin Euch, liebe Leogangerinnen und Leoganger, einen Rechenschaftsbericht über meine Tätigkeit schuldig.

Das Altersheim wurde mit einem Kostenaufwand von rd. 14 Mill. Schilling errichtet.

In der Freizeitanlage wurde die Sauna erweitert und modernisiert, Nebenräume geschaffen, ein Fitneßraum errichtet und die div. Kabinen, Naß- und Sanitäräume erneuert. Eine Kleinwohnung wurde ebenfalls geschaffen (5,5 Mill. S).

Das Gemeindehaus -Verwaltungsgebäude- wurde außen und innen erneuert, die Heizung dem energiesparenden modernen Stand angepaßt.

Im Schulhaus wurden sämtliche Fenster erneuert sowie die Heizung umgebaut.

Der Gemeindebauhof wurde neu erbaut.

Für den Bau der Sonderschule in Saalfelden mußte ca. 1 Mill. Schilling als Baukostenbeitrag geleistet werden.

Für das Feuerwehrwesen wurden neben div. Anschaffungen 1 Tanklöschfahrzeug und 1 Kleinlöschfahrzeug mitfinanziert.

Die Anschaffung von 2 Unimogs und den Zusatzgeräten für die Schneeräumung hat die Voraussetzung für die derzeit praktizierte Schneeräumung auf fast allen Straßen und Wegen in Leogang geschaffen, wobei letzteres keinesfalls eine Verpflichtung darstellt.

Die Tödlingbrücke wurde teilweise und die Zieferbrücke gesamt erneuert. Straßenbeleuchtungen wurden vom Haus Palven bis außerhalb Haus Schießl, entlang der Bahnhofstraße und vom Hotel "St. Leonhard" bis Hütten errichtet. Erweitert wurde die Beleuchtung in Rosental und im Ortsbereich.

Die Gehsteige vom Hotel "St. Leonhard" bis Tarlackbrücke und vom Haus Palven bis außerhalb Haus Schießl wurden im wesentlichen von der Bundesstraßenverwaltung errichtet. Die Gemeinde war für die Erstellung des Gehsteiges von der Sonnrainbrücke bis zum Altersheim zuständig.

Straßenerrichtungs- bzw. Asphaltierungsbeiträge wurden von der Gemeinde geleistet bei der Schwarzbachstraße, Schwarzleostraße, Bahnhof, beim Stocking- und Hirnreitweg, Alpach-Vorderrain, Forsthof.

Die Parkplätze in Sonnrain und Rosental konnten geschaffen werden.

Die Güterwegbauten Rastboden, Gunzenreit, Sommerau, Gotthard und Ofenlehen wurden stark bezuschußt.

Die Förderungen allgemein, ob für Sportplätze oder sonstige Sportangelegenheiten, die Wohnbauförderung, die Landwirtschaftsförderung, wurden gut dotiert.

Ein ganz besonderes Augenmerk wurde auf die Fremdenverkehrsförderung gelegt und durch außerordentlich hohe Zuschüsse dieser Wirtschaftszweig entsprechend gestärkt.

Mit der Errichtung einer neuen Wasserleitung von der Rotenbrunnquelle und der Reiterquelle bis zum Hochbehälter "Brandstatt" wurde ein Schritt zur Verbesserung bzw. zur Sicherung der Wasserversorgung geleistet.

Durch den Ankauf von 29 Bauparzellen konnte für bauwillige Leoganger großes erreicht werden.

Der Grunderwerb im Frickfeld wird der Gemeinde in Zukunft vielleicht einiges ermöglichen.

Der teure Kredit, der zum Bau des Krankenhauses Zell am See als Gemeindebeitrag aufgenommen wurde, wurde frühzeitig zurückbezahlt (730.000,-- S).

Dies ist sicherlich keine vollständige Aufzählung, jedoch eine kleine Darstellung von nicht unwesentlichen Notwendigkeiten, von denen hoffentlich ein großer Teil der Leoganger Bevölkerung in irgend einer Weise im positiven Sinne teilhaben konnte bzw. kann.

Sicherlich konnten diese Aufwendungen nicht alle aus Eigenmitteln bewältigt werden. Man war aber immer bestrebt, Fremdmittel nur dann in Anspruch zu nehmen, wenn der Zinssatz dies als wirtschaftlich angebracht erscheinen ließ.

Zinsengestützte Kredite wurden lediglich für den Bau des Altersheimes (Wohnbauförderung) in Höhe von 8,9 Mill. Schilling aufgenommen, so daß derzeit die Gemeinde mit 9,2 Mill. Schilling Schulden belastet ist.

Diesem Schuldenstand steht ein derzeitiger Bargeldbestand von rd. 10,8 Mill. Schilling gegenüber.

Vorsicht und Sparsamkeit haben sich gelohnt!

Wenn ich in letzter Zeit vereinzelt außen herum hören mußte, ich würde mit meiner Einstellung den wirtschaftlichen Aufschwung in unserer Gemeinde "bremsen", dann kann ich nur sagen, daß diese Leute nicht richtig bzw. nur einseitig unterrichtet wurden.

Weiters müßte hierzu festgestellt werden, daß sachbezogene Meinungsverschiedenheiten (in diesem Fall außerhalb des Wirkungsbereiches Gemeinde) auf jeden Fall zu respektieren sind. Es handelt sich hier um die weitere Erschließung des Skigebietes, worüber nicht alle hierfür Verantwortlichen der gleichen Meinung in Bezug auf das "Wo" waren.

Ich scheue mich auch nicht, hier kundzutun, daß es immer mein Bestreben war, dem soliden Wachstum den Vorrang zu geben.

Man sieht es in anderen Orten, daß mit dem wirtschaftlichen Aufschwung ebenso Zwist und Hader Einkehr hielten und der erlangte "Wohlstand" oft auf Kosten einer erholungs-, lebens- und liebenswerten Umgebung erfolgte. Meine Sorge galt auch immer einer nicht mehr kontrollierbaren Entwicklung, die dazu führen könnte, die übernommenen Werte unserer Vorfahren aus dem Weg zu räumen, sie abzubauen.

Ich darf aber auch hier unmißverständlich zum Ausdruck bringen, daß Leogang, will es nicht in den kommenden Jahren den aufgebauten "Wintertourismus" wieder verlieren, für den Skiläufer in unserem Tal etwas tun muß.

Ich möchte aber diesen Brief nicht beschließen bzw. mich nicht von meinem Amt zurückziehen, ohne mich öffentlich bei allen zu bedanken. Einen ganz herzlichen Dank allen Mitgliedern der Gemeindevertretung, Herrn Vizebürgermeister Horst Melcher, den Herren Gemeinderäten und den Damen und Herren der Gemeindevertretung, mit denen mir immer ein sehr angenehmes Arbeiten möglich war.

Ein sehr herzliches Danke schön den Mitarbeitern im Gemeindeamt und im Bauhof sowie allen sonstigen Gemeindebediensteten, ganz gleich, in welchem Aufgabenbereich.

Vielen Dank schulde ich ebenfalls dem gesamten Lehrkörper unserer Volksschule, zu denen ich mich immer ganz besonders verbunden fühlte, da mir die Schule bzw. die Kinder ein besonderes Anliegen waren.

Einen ebenfalls sehr herzlichen Dank den beiden Tanten im Kindergarten.

Ein sehr herzlicher Dank gilt allen Amts- und Behördenleitern, mit denen ich immer gute Kontakte hatte.

Ein ganz großer Dank gebührt den Obmännern und Funktionären der Vereine und Organisationen, die stets für meine Anliegen Verständnis hatten und die immer auf eine gute Zusammenarbeit bedacht waren.

Ich habe das Gelöbnis "die Gesetze des Bundes und des Landes Salzburg gewissenhaft zu beachten, meine Aufgabe unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende Verschwiegenheitspflicht zu wahren und das Wohl der Gemeinde nach bestem Gewissen zu fördern" stets sehr ernst genommen und es gehalten.

Wenn nun Matthias Scheiber als neuer Bürgermeister die Geschicke Leogangs lenken wird, so kommt ein Mann an die Spitze der Gemeinde, der doch schon sehr viel Erfahrung als Gemeindevertreter und Gemeinderat in seiner mehr als 12-jährigen Tätigkeit gesammelt hat. Ich bitte Euch, ihm Euer Vertrauen zu schenken und ihn bei der Ausübung dieses nicht leichten Amtes zu unterstützen.

Zum Schluß bleibt mir nur noch einmal die Gelegenheit, an Euch, liebe Leogangerinnen und Leoganger, den Dank zu richten für all das Vertrauen und das Verständnis, welches Ihr mir während meiner Amtszeit entgegengebracht habt.

Mit dem nochmaligen Dank an Euch alle verabschiede ich mich nun als der, der ich in Hinkunft immer sein werde, nämlich als

Euer Altbürgermeister

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeindeamt Leogang
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Ök.Rat Sebastian Madreiter